Zeitschrift für Evaluation | 24. Jahrgang | 2025
Heft 2 | S. 338–342 | https://doi.org/10.31244/zfe.2025.02.11 |
© 2025 Waxmann

Erster Lesedialog von AK Professionalisierung und ZfEv

Lesen, diskutieren, voneinander lernen

Evelyn Funk[1], *Jessica Prigge*[2]

> *„Für mich hat sich das Ziel bereits erfüllt, dass ich die Zeitschrift tatsächlich in die Hand genommen und mir Zeit für die Lektüre von ausgewählten Beiträgen genommen habe."*
>
> *– Teilnehmer:in am ersten ZfEv-Lesedialog*

Wieso ein solches Format?

Wie das manchmal so ist: Gute Ideen entstehen oft ganz beiläufig. So auch die Idee für den ZfEv-Lesedialog, die im Gespräch mit einer Kollegin ihren Anfang nahm. „Ganz ehrlich: Die Zeitschrift liegt hier immer auf meinem Schreibtisch, aber ich komme in der Alltagsroutine dann doch nicht dazu, sie zu lesen", meinte sie. Wir stellten fest: Unsere persönliche Motivation, einen Artikel in einer Fachzeitschrift wie der ZfEv zu lesen, steigt deutlich, wenn wir einen konkreten Anlass haben – zum Beispiel einen Lesezirkel mit netten Kolleg:innen. Mit dieser Feststellung war der erste Funke gezündet.

Der Arbeitskreis Professionalisierung der DeGEval beschäftigt sich qua Mandat seit seiner Gründung nicht nur mit der Frage, was professionelle Evaluierende ausmacht (etwa im Sinne der von uns mitgestalteten, neuen Anforderungen an Evaluierende (DeGEval, 2024)), sondern auch mit den Wegen dorthin. Beim Stichwort ‚Professionalisierung' denken wir schnell an Aus-, Fort- und Weiterbildung (so hieß der AK auch früher). Doch klar ist auch: In der Praxis gibt es weit mehr Strategien.

Eine eigene kleine, nicht-repräsentative Umfrage unter Evaluator:innen 2021 zeigte: Neben klassischen Weiterbildungen spielen vor allem kollegialer Austausch, Feedback und unterschiedliche Formen der Reflexion eine große Rolle. Diese kann z. B. im Rahmen einer Weiterbildung erfolgen, als schriftliche Selbstreflexion im Forschungstagebuch, durch eigene Veröffentlichungen oder Meta-Analysen, aber auch bei der Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen.

---

1 Sprecherin AK Professionalisierung und PME-Campus, Frechen
2 Sprecherin AK Professionalisierung und CAU – Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Natürlich gehört auch das klassische Selbststudium zu den typischen Professionalisierungsstrategien in der Evaluation. Doch genau hier liegt das eingangs genannte Problem: Oft bleiben Lehrbücher, Fachzeitschriften o. ä. im Arbeitsalltag aus Zeitgründen auf der Strecke. Hinzu kommt, dass Fachartikel meist als fertige Publikationen wahrgenommen werden und nicht als Anlass oder Möglichkeit, in einen Austausch zu gehen. Der Dialog über Fachartikel findet meist innerhalb eines kleinen Kreises statt – verzögert, langsam und indirekt, von einer Zeitschriftenausgabe zur nächsten oder auf Konferenzen.

Mit dem Lesedialog wollen wir einen Gegenentwurf erproben: Artikel sollen zum Ausgangspunkt für gemeinsames Nachdenken und praxisorientierte Diskussionen werden. Die Brücke in eine diverse Community ist dabei zentral: Eingeladen sind Evaluationsforscher:innen, Evaluierende, aber ganz bewusst auch Nachwuchs-Kolleg:innen. Gerade diese Heterogenität verspricht lebendige Diskussionen und vielfältige Bezüge zwischen Theorie und Praxis.

Unsere Idee stieß sofort in alle Richtungen auf offene Ohren. Die Herausgeber:innen der Zeitschrift für Evaluation waren schnell begeistert, ebenso die Autor:innen der ausgewählten Beiträge. Hier zeigt sich erneut, wie engagiert viele Mitglieder der Evaluations-Community im deutschsprachigen Raum sind – auch bei Projekten, die rein ehrenamtlich aufgesetzt werden.

Von Beginn an war klar, dass der Lesedialog offen gestaltet werden soll – ohne Zugangsbeschränkungen durch Mitgliedschaften oder Abonnements. Das Format blieb für den ersten Durchgang bewusst wenig formalisiert: Kurze Impulse sollten den Auftakt geben, der Großteil der Zeit aber für Fragen, Kommentare und den Dialog aller Beteiligten reserviert sein. Auch für Vernetzung sollte Raum sein. Damit dies gelingt, formulierten wir einfache, aber klare Regeln: wertschätzender Umgang mit der Expertise aller und die Zusicherung, dass ‚alle Fragen erlaubt' sind – auch solche, die man selbst vielleicht für banal oder ‚dumm' hält.

Mit all diesen Überlegungen im Gepäck luden wir zum ersten Lesedialog ein – offen, digital und mit viel Raum für den fachlichen Austausch.

Einblicke in den ersten Lesedialog

Der erste Lesedialog fand am 26. Mai 2025 im digitalen Format über Zoom statt. Insgesamt nahmen 23 Personen teil. Es begrüßten Jessica Prigge und Evelyn Funk für den AK Professionalisierung und Stephan Grohs für die Zeitschrift für Evaluation (ZfEv).

Nach einer kurzen Begrüßung und Einführung in den Ablauf folgte eine interaktive Zettelabfrage, um die Vorerfahrungen, Erwartungen und die Bereitschaft zum Mitwirken sichtbar zu machen.

Erster Beitrag: Realist Evaluation

Im ersten inhaltlichen Teil präsentierten Sigrid Haunberger (Berner Fachhochschule, Soziale Arbeit) und Marina Braun (Deutsches Jugendinstitut, Doktorandin an der TU

Dortmund) zentrale Inhalte und Erkenntnisse ihres gemeinsam mit Max Hemmann und Aline Rehse verfassten Artikels (Haunberger et al., 2025). Nach einem kurzen Input von Sigrid Haunberger zur Einordnung und zu den Grundbegriffen der Realist Evaluation folgte eine lebhafte Diskussion entlang vorbereiteter Leitfragen. Die Beiträge reichten von praxisnahen Fragen zum Einstieg in den Ansatz („eine erste CMO-Frage") bis hin zu methodischen Details, etwa zur Nutzung qualitativer versus quantitativer Daten oder zur Kommunikation qualitativer Evidenz gegenüber Auftraggeber:innen. Auch der Vergleich mit anderen theoriebasierten Evaluationsansätzen wurde mehrfach aufgegriffen.

Zweiter Beitrag: KI und sozialwissenschaftliche Fachkommunikation

Im zweiten Teil gab Jan Hense einen Impuls zu Fragen der Nutzung von KI in der sozialwissenschaftlichen Textarbeit und stellte damit sein Editorial der Ausgabe (Hense, 2025a) sowie einen Praxisbeitrag (Hense, 2025b) zur Diskussion. Diskutiert wurden unter anderem die Einschätzung, Sozialwissenschaften seien im Bereich Künstliche Intelligenz ‚late adopters', sowie die fließenden Grenzen zwischen reiner Schreibassistenz, redaktioneller Überarbeitung und KI-generierten Inhalten. Ein besonderer Fokus lag auf der Frage, inwieweit bei stark überarbeiteten oder KI-unterstützten Texten eine Offenlegung gegenüber Lesenden erforderlich ist – und wie dies im Vergleich zu anderen, informellen Inspirationsquellen gehandhabt wird.

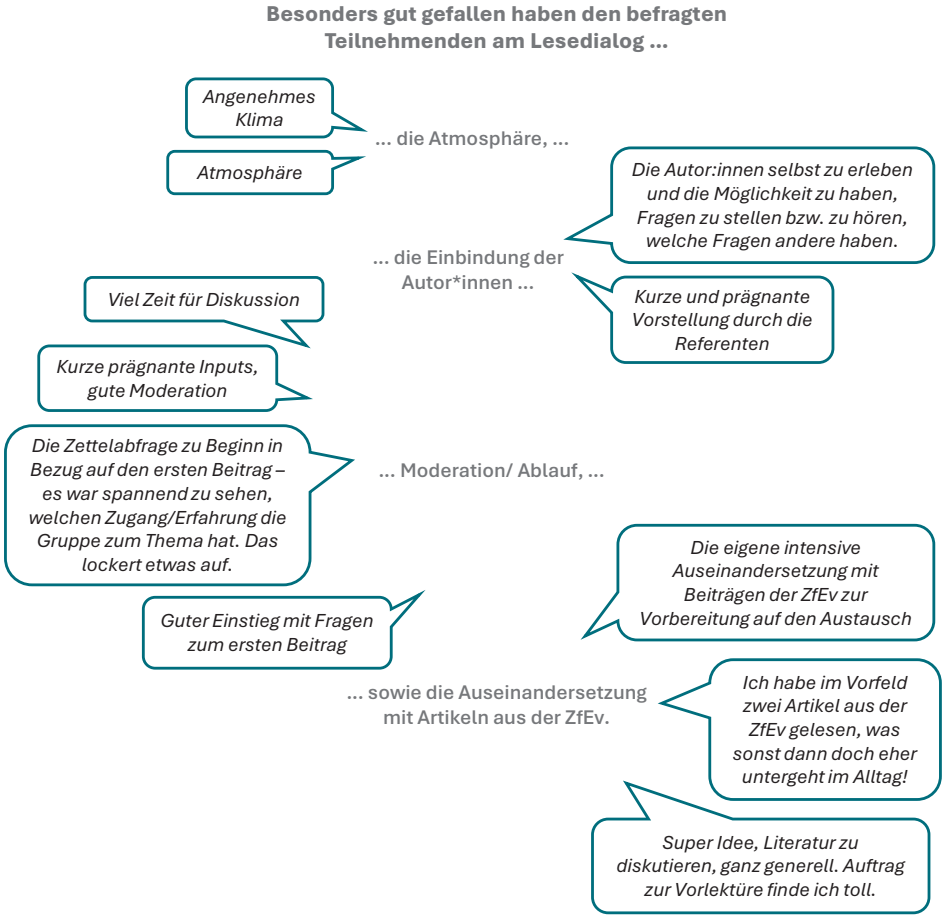
Abschluss – es geht weiter

Der Austausch endete mit einem positiven Ausklang. Über ein kurzes, anonymes Feedback via Google Forms haben wir die Eindrücke der Teilnehmenden erfragt. Dabei zeigte sich besonders deutlich: Der Lesedialog wurde als willkommene Gelegenheit erlebt, ins fachliche Gespräch zu kommen – und leistet damit wie intendiert einen Beitrag zur Professionalisierung. Eine teilnehmende Person brachte es so auf den Punkt:

> „*Das ist eine tolle Initiative ..., die damit gleichzeitig ein eigenes Fort-, bzw. Weiterbildungsangebot darstellt.*"

Die Resonanz fiel insgesamt sehr positiv aus. Die Teilnehmenden unserer Befragung lobten die Atmosphäre, die Einbindung der Autor:innen, die Moderation/Ablauf und die Auseinandersetzung mit Artikeln aus der ZfEv als inhaltlichen Schwerpunkt der Session (siehe Abbildung). Alle Befragten wünschten sich eine Fortsetzung des Formats als regelmäßigen Raum für fachlichen Austausch. Acht von zehn Befragten fanden die Dauer von 90 Minuten genau richtig und nahmen gerne das Lesen der Beiträge als kleine Vorbereitung in Kauf. Gleichzeitig gab es einige konstruktive Anregungen, wie wir das Format noch passgenauer gestalten können – ein Zeichen dafür, dass es lebendig bleibt und sich weiterentwickelt.

Abbildung 1: Rückmeldungen von befragten Teilnehmer:innen am ersten Lesedialog zur Frage „Was hat Ihnen am Lesedialog besonders gut gefallen?“ (n = 10)



Quelle: eigene Darstellung

Der nächste Termin steht bereits fest: 24. November 2025 um 14:00 Uhr – und wir sind gespannt, welche Impulse sich daraus ergeben werden.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen, sich über einen Anmelde-Button auf der Webseite des AK Professionalisierung für den nächsten Lesedialog zu registrieren: https://www.degeval.org/arbeitskreise/professionalisierung/aktuelles/

Literatur

DeGEval – Gesellschaft für Evaluation (2024). *Anforderungen an Evaluierende. Orientierung für die Aus- und Weiterbildung in der Evaluation. Erste Revision 2023*. DeGEval. https://www.degeval.org/publikationen/degeval-empfehlungen-all/#c981

Haunberger, S., Braun, M., Hemmann, M., & Rehse, A. (2025). Wirkmechanismen auf der Spur. Zwei Anwendungsbeispiele der Realist Evaluation zur qualitativen Identifikation von Wirkmechanismen. *Zeitschrift für Evaluation, 24*(1), 9–39. https://doi.org/10.31244/zfe.2025.01.02

Hense, J. H. (2025a). Editorial. *Zeitschrift für Evaluation, 24*(1), 3–8. https://doi.org/10.31244/zfe.2025.01.01

Hense, J. H. (2025b). In eigener Sache. Wie die Zeitschrift für Evaluation mit Künstlicher Intelligenz umgeht. *Zeitschrift für Evaluation, 24*(1), 128–133. https://doi.org/10.31244/zfe.2025.01.08

PME-Campus (o. J.). *Zwischen „best practice" und „grandios gescheitert" – wie lernen Evaluator*innen aus ihren Evaluationen?* https://pme-campus.de/evaluatorinnen-lernen-aus-evaluation/

Evelyn Funk | PME Campus | Moosweg 7, D-50226 Frechen | E-Mail: evelyn.funk@pme-campus.de

Jessica Prigge | Christian-Albrechts-Univeristät zu Kiel | Institut für Pädagogik | Olshausenstr. 75, D-24118 Kiel | E-Mail: prigge@paedagogik.uni-kiel.de